

Waltrop, 24.09.2009

Kirchweih 2009

Es ist ein großes Fest, auf das wir zugehen: zugegeben nicht die ins Auge springende 75. Wiederkehr des Tages der Konsekration unserer Kirche – diese symbolträchtige Wiederkehr haben wir ja im letzten Jahr gefeiert mit Regionalbischof Dr. Josef Voß –, wohl aber einen Kirchweihstag, an dem sehr konkret etwas deutlich wird vom Leben unserer (Teil-)Gemeinde St. Marien: Unser diesjähriges Kirchweihfest ist zugleich der Jubiläumstag der Chorgemeinschaft St. Marien und der KAB St. Marien. Beide Gemeinschaften blicken nun auf 60 Jahre ihrer Existenz zurück, und beide Gemeinschaften denken nicht daran, sich nun zur Ruhe zu setzen, sondern sind höchst aktiv in unserer Gemeinde tätig.

Immer wieder sah ich Grund, der einen wie der anderen Gemeinschaft Dank zu sagen für etliche alltägliche wie auch für verschiedene herausragende Einsätze im Interesse unserer Gemeinde St. Marien, Einsätze, die mit viel Begeisterung und in großer Selbstverständlichkeit geleistet wurden. Dankbar erinnere ich mich nicht nur an die vielen Gottesdienste, die von der Chorgemeinschaft mitgestaltet wurden, nicht nur an bestimmte Höhepunkte wie die Mitgestaltung des Jubiläumsgottesdienstes im letzten Jahr mit Mozarts Krönungsmesse – ich habe auch die Turmbläsermesse zu meiner Einführung im Jahre 1988 noch „im Ohr“ –, sondern nicht weniger an die Tatsache, dass der Chor sich in anerkennenswerter Treue Woche für Woche zur Chorprobe zusammenfindet. Anthropologen – das sind Experten, die etwas verstehen vom Wesen des Menschen – betonen, das sei nur möglich, wenn viel investiert wird, damit die „Chemie“ in einer Gemeinschaft stimmt. Und ich erlebe seit Jahren, dass man diesem Ziel mit großem Engagement dient mit Festen, kleinen Ausflügen, großen Reisen und vor allem mit großer Aufmerksamkeit, wo immer es um den Einzelnen ging. So hat der Chor Wesentliches geleistet für die Kultur der Menschlichkeit nicht nur im Interesse der eigenen Mitglieder, sondern auch – solche Praxis hat ja auch ihre Außenwirkung – zeugnishaft für unsere Gemeinde und ermutigend für unsere Gesellschaft. Dafür gebührt ihr herzlicher Dank und große Anerkennung.

Welche – auch politische, und das heißt nicht notwendigerweise parteipolitische – Bedeutung die KAB St. Marien hat, wird erkennbar, wenn man in die Vergangenheit schaut und zur Kenntnis nimmt, dass es kaum einen sozialpolitischen Fortschritt in der Bundesrepublik Deutschland gab, an dem die KAB mit ihren Programmen, mit ihren Experten, mit ihren Abgeordneten in den Parlamenten nicht beteiligt gewesen wäre. Zur Zeit kämpft die KAB mit anderen kirchlichen Verbänden um ein gerechtes Rentenmodell – noch vor wenigen Monaten gab es im Pfarrsaal St. Marien eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema, zu dem die KAB mit anderen kirchlichen Verbänden eingeladen hat. Mit der KAB St. Marien bin ich stolz, zu einem Verband zu gehören, der so sehr eine gerechte Sozialpolitik auf seine Fahnen geschrieben hat. Vor diesem Hintergrund zahle ich sehr gern meinen Beitrag, der letztlich ganz wesentlich sozialen Zielen dient.

Mir ist klar: Wer an die KAB St. Marien denkt, braucht notwendigerweise nicht sofort zu denken an ihre Bedeutung für die Bundesrepublik Deutschland, er darf erfreulicherweise auch zur Kenntnis nehmen, wie sehr die KAB St. Marien das Bild von St. Marien geprägt

hat: Tatsächlich kann man an dieser Stelle nur in Stichworten erinnern an die Arbeit der KAB in St. Marien: Anbringen des Kreuzwegs und der Apostelleuchter in der Kirche, Sternenhimmel, Anbringen des apokalyptischen Christus an der Orgelbrüstung und des Engels, Mitgestaltung des Baptisteriums, Hungertuch, Pieta und Totenampel, nicht zuletzt: Kreuzweg auf der Zechenhalde.

Es darf nicht ignoriert werden das differenzierte Bildungsprogramm, das die KAB St. Marien bietet: Monatlich gibt es Informations- und Ausspracheabende. Und was da geschieht, ist wesentlicher Beitrag zum Leben unserer Gemeinde. Dafür danken wir sehr herzlich.

Was man sehr schnell übersehen könnte, ist eine wirklich bedeutende Tatsache: die Eheleute Agnes und Ferenc Eipl feiern an unserem Kirchweihfest ihr 60-jähriges Ehejubiläum. Ein solches Jubiläum ist nicht einfach ein privates Familienereignis, sondern hat – wie die Theologen sagen – ekklesiologische, das heißt kirchenweite, gemeindeweite Bedeutung. Es macht in einer Zeit, in der eheliche Treue in einer Krise zu sein scheint, Mut, damit zu rechnen, dass eheliche Treue lebbar ist. So danken wir von Herzen den Eheleuten Agnes und Ferenc Eipl für ihr ermutigendes Zeugnis ehelicher Treue, freuen uns, dass wir das feiern können an unserem Kirchweihfest und gratulieren von Herzen zur 60. Wiederkehr des Jahrestages ihres JA-Wortes.

Am 25. Oktober feiern wir Kirchweih und freuen uns, dass unsere Feier echte Konkretionen zu bieten hat: das 60-jährige Ehejubiläum der Eheleute Agnes und Ferenc Eipl, das 60-jährige der Chorgemeinschaft St. Marien, das 60-jährige der KAB St. Marien.

Der Festgottesdienst beginnt um 11 Uhr in St. Marien - anschließend Empfang im Pfarrsaal.

Wir danken sehr herzlich und gratulieren

Halleluja!

Franz J. Durkowiak, Präses und vic. coop.